

GESELLSCHAFT FÜR FINANZWIRTSCHAFT
IN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG E.V.



TÄTIGKEITSBERICHT

2005

November 2005

TÄTIGKEITSBERICHT
2005

November 2005

Vorwort

Mit dem Tätigkeitsbericht 2005 möchte Sie der Vorstand über die vielfältigen Aktivitäten und Veranstaltungen der GEFIU im zurückliegenden Jahr informieren. Auf den verschiedenen Arbeitsgebieten hat sich unsere Vereinigung wieder einmal als tragfähige Plattform für einen intensiven fachlichen Gedankenaustausch und eine gemeinsame Meinungsbildung erwiesen. Möglich geworden ist dies nur durch die engagierte Mitwirkung aller Beteiligten. Ich möchte daher zunächst allen, die im zurückliegenden Jahr die Arbeit der GEFIU so tatkräftig unterstützt und getragen haben, als Vorsitzender oder als Mitglied eines Arbeitskreises, als Gastgeber oder als Teilnehmer unserer Zusammenkünfte, sehr herzlich danken.

Einige Themen haben sich in diesem Jahr wieder wie ein roter Faden durch die Veranstaltungen der Arbeitskreise gezogen: Wertorientierte Unternehmensführung, Finanzierungsinstrumente für den Mittelstand, Internationale Rechnungslegungsstandards.

Im Juli 2005 fand nun bereits zum dritten Mal ein Workshop für Mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften statt, in diesem Jahr zum Thema „Effizientes Risikomanagement zur Steigerung des Unternehmenswertes“. Zu der Veranstaltung kamen etwa 30 Teilnehmer. Durch die Mischung von Referat, Diskussion und Fallstudien ist es den Moderatoren in hervorragender Weise gelungen, den Workshop sehr lebendig und praxisorientiert zu gestalten. Mit dieser Veranstaltungsreihe setzt die GEFIU ihr Bemühen um eine Öffnung des Mitgliederkreises auch für die Finanzgeschäftsführer mittelständischer Unternehmen fort.

Auch der Arbeitskreis Leasing, in dem neben Industrievertretern als den Leasingnehmern auch die Leasinggeber vertreten sind, hat sich mit den Konsequenzen einer wertorientierten Unternehmensführung auseinandergesetzt - vor allem im Hinblick auf die Behandlung von Miete und Leasing innerhalb solcher Ansätze.

Der Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“ hat im vergangenen Jahr in mehreren Sitzungen Stellungnahmen zu Entwürfen der nationalen und internationalen Standardsetter erarbeitet. Die Arbeitskreissitzungen sind mit jeweils etwa 25 - 30 Teilnehmern sehr gut besucht. Die Leitung dieses Arbeitskreises hat mit Jahresbeginn Herr Dr. Bernd Haeger, E.ON AG, übernommen. Ihm danken wir für die Bereitschaft, die begonnene Arbeit fortzusetzen, und wünschen dabei viel Erfolg.

Die Jahrestagung des GEFIU-Arbeitskreises Kapitalmarkt im Januar 2005 - in bewährter Weise in München - beschäftigte sich mit dem Thema „Private Equity / Private Debt - Alternative Finanzierungsformen für den Mittelstand?“. Der Arbeitskreis Treasury hat in seinem Arbeitstreffen den Erfahrungsaustausch zwischen den Vertretern der dort repräsentierten Unternehmen in bewährter Weise fortgesetzt.

Einen weiteren wertvoller Mosaikstein in den Aktivitäten des zurückliegenden Jahres bildete nicht zuletzt auch die jährlich stattfindende Seminarwoche für Nachwuchs-Führungskräfte aus dem Finanzbereich in Kronberg/Taunus, an der diesmal 14 engagierte Teilnehmer die Fachvorträge und Erfahrungsberichte von 18 hochkarätigen Referenten erlebten.

Zu dem in wechselnden Regionen stattfindenden IAFEI World Congress lädt in diesem Jahr vom 4. - 7. Dezember 2005 das philippinische Financial Executives Institute nach Manila ein. Die Konferenz steht unter dem Generalthema "Global Markets - Thriving in Shifting Financial Landscapes".

Im Jahr 2006 wird die GEFIU die Gastgeberrolle für den IAFEI World Congress übernehmen und vom 8. – 11. Oktober 2006 die Vertreter der internationalen Vereinigungen von Finanzvorständen in Berlin begrüßen.

Meine Aufgabe als Vice Chairman der IAFEI, die ich im November 2004 übernommen habe, erwies sich als umfangreicher als vorhergesehen. Meine erste Aufgabe war die Suche nach einem neuen Executive Director, der innerhalb der IAFEI die Rolle des Chief Operating Officers hat. Nach umfangreicher Suche gelang es uns, aus der GEFIU-Mitgliedschaft unser Mitglied Herrn Karl Heinz Midunsky für diese Aufgabe zu gewinnen und ihn vom IAFEI Board of Directors in dieses Amt wählen zu lassen, das er seit dem 1. März 2005 bekleidet. Herr Midunsky trägt seitdem wesentlich dazu bei, die ins Schlingern geratene IAFEI wieder neu aufzurichten und in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Die Wiederaufrichtung der IAFEI ist gleichwohl noch nicht abgeschlossen. Die GEFIU zählt zu den Gründungsmitgliedern der IAFEI und sie wird auch weiterhin die IAFEI in dieser kritischen Phase der Neuausrichtung personell und fachlich begleiten müssen. Im zurückliegenden Jahr wurden die zentralen Aufgaben des Secretary, des Treasurer und des Area President Europe gleichfalls in neue Hände gelegt und damit das Executive Committee, also der geschäftsführende Vorstand, neu formiert. Die IAFEI hat damit einen vollständigen Führungswechsel etabliert.

In der IGTA, dem internationalen weltweiten Dachverband von Treasury Associations, ist die GEFIU weiterhin vertreten. Darüber hinaus ist die GEFIU auch Mitglied in der EACT (European Associations of Corporate Treasurers), wo die Schwerpunkte der aktiven Zusammenarbeit liegen.

Ich wünsche Ihnen und uns als GEFIU die erfolgreiche Fortsetzung unserer gemeinsamen Arbeit.

Helmut Schnabel

Vorsitzender des Vorstandes

Inhalt

	Seite
I. Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführung und Anschrift	6
II. Verzeichnis der Arbeitskreise	8
III. Tätigkeitsberichte der Arbeitskreise	9
IV. Mitgliedschaften in internationalen Organisationen	23
V. Internationale Zusammenarbeit	24
VI. 22. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich	29
VII. Veranstaltungen und Stellungnahmen	31

I. Mitglieder des Vorstands, Geschäftsführung und Anschrift

Vorstand

Helmut Schnabel, Vorsitzender	Asecuris Asset Management Advisory GmbH, Frankfurt am Main
Hero Brahms, Stellvertretender Vorsitzender	Wiesbaden
Dr. Ferdinand Graf von Ballestrem	MAN Aktiengesellschaft, München
Prof. h.c. Klaus Feinen	Köln
Dr. Bernhard Klofat	Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück
Klaus Kühn	Bayer AG, Leverkusen
Prof. Dr. Felix Liermann	Frankfurt am Main
Dr. Karl-Hermann Lowe	Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München

Der Vorstand wurde von der Mitgliederversammlung am 12. November 2004 gewählt.
Seine Amtszeit endet mit dem Tage der Mitgliederversammlung am 11. November 2005.

Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied:

Prof. Dr. Felix Liermann

Telefon: (069) 593502

Telefax: (069) 15055753

E-mail: liermann@gefiu.org

Geschäftsstelle:

GEFIU

Christiane Ditthardt

Dahlienweg 11

61381 Friedrichsdorf/Ts.

Telefon: (06172) 598709

Telefax: (06172) 598710

E-Mail: info@gefiu.org

www.gefiu.org

Bankverbindung:

Konto-Nr. 6334114

Commerzbank Frankfurt am Main

BLZ 500 400 00

II. Verzeichnis der Arbeitskreise

Arbeitskreise	Leitung
"Externe Rechnungslegung"	Dr. Bernd Haeger, E.ON AG bernd.haeger@eon.com
"Leasing"	Dr. Manfred Eberts, Linde Leasing GmbH Manfred.Eberts@linde.de
"Kapitalmarkt"	Dr. Karl-Hermann Lowe, Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft Karl-Hermann.Lowe@allianz.de
"Erfahrungsaustausch über Funktion und Organisation des Finanzwesens (Treasury) in mehrdivisionalen Unternehmen"	Helmut Schnabel, Asecuris Asset Management Advisory GmbH Helmut.Schnabel@asecuris-asset.com

III. Tätigkeitsberichte der Arbeitskreise

Arbeitskreis „Externe Rechnungslegung“

Der Arbeitskreis befasst sich mit der Entwicklung des Rechnungswesens auf internationaler und nationaler Ebene. Ferner werden die Organisation, Geschäftsentwicklung und das Rechnungswesen der jeweils gastgebenden Unternehmen vorgestellt. Hierzu trafen sich die Mitglieder am 10. Januar 2005 bei der E.ON AG in Düsseldorf, am 31. Mai 2005 bei der Schering AG in Berlin und am 22. September 2005 im Werk der BMW AG in Leipzig.

Rechnungslegung im Umbruch

Die Rechnungslegung befindet sich aufgrund der gegenwärtigen nationalen, europäischen und internationalen Entwicklungen in einer anhaltend dynamischen Umbruchphase. Dieser Umbruch ist unter anderem geprägt durch sich verändernde regulatorische Rahmenbedingungen sowie ständig neue IFRS-Bilanzierungsvorschriften und Interpretationen, die nicht nur den Konzernabschluss betreffen, sondern voraussichtlich auch Ausstrahlungen auf den Einzelabschluss haben werden. Die Komplexität dieser Herausforderungen für die Bilanzierungspraxis wird zusätzlich erhöht durch politische Diskussionen über den Einfluss der verschiedenen Interessenvertretungen in internationalen Gremien sowie die gegenseitige Anerkennung von Abschlüssen, die nach IFRS, nach den von der EU anerkannten IFRS oder nach US-GAAP erstellt werden.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Arbeitskreis in seinen Sitzungen mit einer Vielzahl von Themengebieten intensiv beschäftigt.

Enforcement-Verfahren

Soweit die Veränderungen des regulatorischen Umfelds betroffen sind, diskutierte der Arbeitskreis ausführlich Struktur und Konsequenzen des *zweistufigen Enforcement-Prozesses*, der durch die BaFin und die in diesem Jahr neu eingerichtete Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) implementiert wurde.

Neue Standards

Die bilanziellen Auswirkungen neuer IFRS-Standards (bzw. Entwürfe) und Interpretationen werden aufgrund der verstärkt zu beobachtenden Hinwendung zur fair value-orientierten Rechnungslegung künftig im Konzernabschluss zu teilweise erheblichen Ergebnisschwankungen führen. Der Arbeitskreis beschäftigte sich in diesem Zusammenhang unter anderem mit den Auswirkungen der Bilanzierung von Emissionsrechten nach IFRIC 3 sowie mit den neuen, sehr kontrovers diskutierten IASB-Projekten „Revenue recognition“ und „Exposure Draft IAS 37“ (Fair value-Bewertung von Rückstellungen), wozu der Arbeitskreis die Vorbereitung einer Stellungnahme beabsichtigt.

Weitere Themengebiete waren die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRIC 4, die zu erwartenden Veränderungen der Konsolidierungsvorschriften im Rahmen des Projektes „Business Combination – Phase II“ sowie der Interpretationsentwurf des deutschen Rechnungslegungs Interpretations Committee (RIC) über die Verpflichtung zur Entsorgung von Elektroschrott.

Stellungnahme zu E-RIC 2 (Bilanzgliederung nach Fristigkeiten)

Der Arbeitskreis hat eine Stellungnahme zum Entwurf des RIC zur Bilanzgliederung nach Fristigkeiten gemäß IAS 1 verfasst. In diesem Zusammenhang wurden u.a. noch einmal die grundsätzlichen Bedenken geäußert, wenn nationale Rechnungslegungsinstitutionen die IFRS in Form von „Leitlinien“ interpretieren, sofern dies nicht aufgrund nationaler Besonderheiten erforderlich ist (die sich z.B. aus dem Gesellschaftsrecht, dem Steuerrecht oder sonstigen rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen ergeben), denn in einem solchen Fall könnte es dazu kommen, dass verschiedene nationale Rechnungslegungsinstitutionen die IFRS unterschiedlich interpretieren.

Positionspapier zu den „Modernisierungsvorschlägen des Bilanzrechts“

Im Zuge der Internationalisierung der Rechnungslegung wird in Deutschland auch eine Novellierung des HGB und Anpassung an die IFRS diskutiert. Vor diesem Hintergrund hat der Arbeitskreis sich an einer Umfrage des BDI//DIHK beteiligt und ein entsprechendes Positionspapier beim BDI platziert. Der Arbeitskreis hat im Positionspapier unter anderem die folgenden Rahmenbedingungen für eine Modernisierung formuliert:

- Die Weiterentwicklung des HGB im Sinne einer stärkeren Orientierung an internationale Standards ist für einen *Informationszwecken dienenden Einzelabschluss* grundsätzlich zu begrüßen, kann aber nur im Rahmen eines *Gesamtkonzepts* erfolgen.
- Ein solches Konzept muss sicherstellen, dass eine adäquate Lösung für das steuerrechtliche Maßgeblichkeitsprinzip (und dessen Umkehrung) gefunden wird, die *steuerliche Mehrbelastungen* der Unternehmen infolge der Internationalisierung der Rechnungslegung *verhindert*.
- Darüber hinaus muss dieses Konzept unter Ausschüttungsgesichtspunkten gewährleisten, dass einerseits die *Ausschüttungsfähigkeit* der Unternehmen nicht durch eine partielle Annäherung an die IFRS eingeschränkt wird und andererseits die Ausschüttung von *unrealisierten Gewinnen* verhindert wird, die insbesondere aufgrund von Zufälligkeiten infolge einer stichtagsbezogenen Fair value-Bewertung ausgewiesen werden.

Wechsel in der Leitung des Arbeitskreises

Der langjährige Leiter des Arbeitskreises, Herr Dr. Peter Siebourg, ist Ende März 2005 aus dem aktiven Dienst der BMW AG ausgeschieden und hat daher die Leitung des Arbeitskreises „Externe Rechnungslegung“ in der Sitzung vom 10. Januar 2005 abgegeben.

Als neuen Arbeitskreisleiter hat der Vorstand der GEFIU Herrn Dr. Bernd Haeger, E.ON AG, benannt, der den Arbeitskreis seit Januar 2005 leitet.

Arbeitskreis „Leasing“

Der Arbeitskreis Leasing befasst sich mit der Entwicklung des Leasing auf nationaler und internationaler Ebene. Durch die Zusammensetzung der Arbeitskreisteilnehmer - Vertreter sowohl der Leasingnehmer als auch der Leasinggeber wie auch der Refinanzierer - bietet sich die Möglichkeit, anstehende Fragen und Themen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Der Arbeitskreis trifft sich zweimal im Jahr. Aktuelle Leasingfragen bestimmen im Wesentlichen die Themenschwerpunkte.

Der Arbeitskreis Leasing ist im Berichtsjahr zweimal zusammen getreten: Am 15. April 2005 traf sich der Arbeitskreis in Berlin bei der Bertelsmann AG, am 23. September 2005 fand die Tagung bei der ALBIS Leasing AG in Hamburg statt.

Die folgenden Themen standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt.

Unternehmenssteuerung /-führung mit Hilfe sogenannter Wertbeitragskonzepte und die Behandlung von Miete / Leasing innerhalb solcher Ansätze

Im Zuge der Shareholder Value-Orientierung haben in der Praxis verstärkt Konzepte der wertorientierten Unternehmensführung Einzug gehalten. Ziel dabei ist es, sämtliche Unternehmensaktivitäten auf das Ziel der Steigerung des Unternehmenswertes für die Eigenkapitalgeber auszurichten. Auf Basis des Economic Value Added-Konzeptes (EVA) - es wurde von Herrn Berner von Stern Stewart dargestellt - wurden solche Konzepte aus Sicht der Unternehmen, der Investmentanalysten und der Ratinggesellschaften von den Arbeitskreisteilnehmern hinterfragt.

Von besonderem Interesse war dabei, wie Miet- und Leasingverpflichtungen in die Rechnungen einfließen:

- Art und Umfang der einfließenden Miet-/Leasinggeschäfte (z. B. Immobilien, Mobilien),
- welcher Wertansatz wird gewählt (z. B. Barwerte, Nominalwerte),
- in welcher Weise werden die Ergebnisgrößen um Miet- und Leasingverpflichtungen bereinigt.

Markenleasing

Marken stehen für Produkte, für Qualität oder aber auch für ein Lebensgefühl. Für viele Unternehmen ist die Marke bereits zu einem wesentlichen Wertfaktor geworden. Die Pflicht zur Bilanzierung von Marken bei Transaktionen ab dem 1. Januar 2005 gemäß IFRS wird den monetären Markenwert als sichtbaren Werttreiber zukünftig verstärkt in den Mittelpunkt rücken. Ferner steigt durch den Kapitalbedarf von Unternehmen die Diskussion über mögliche Finanzierungsmodelle durch Marken. Im Arbeitskreis wurde die strukturierte Finanzierung von Marken, insbesondere die Umsetzung von Markenleasing-Transaktionen eingehend besprochen. Im Mittelpunkt der Diskussion stand dabei die Bewertung von Marken: Zu welchem Preis wird der gute Name an eine Leasinggesellschaft verkauft und wie wird er zurückgemietet?

Dieses zentrale Thema der Markenbewertung als Grundlage für Finanzierungsinstrumente wurde von Herrn Dr. Beyer von RSM Haarmann Hemmelrath umfassend und kompetent dargestellt. Anhand von verschiedenen Beispielen wurde dabei die aktive Umsetzung in der Praxis demonstriert. Aus der anschließenden Diskussion im Teilnehmerkreis können die folgenden Ergebnisse festgehalten werden:

- Leasing von Marken ist noch ein junges Geschäft, bisher gibt es erst wenige Anbieter für dieses Produkt;
- das Bewusstsein für das Leasing von Marken ist im Markt noch nicht sehr ausgeprägt;
- für die Bewertung von Marken muss vielfach auf externe Berater zurückgegriffen werden.

Arbeitskreis „Kapitalmarkt“

Private Equity / Private Debt - Alternative Finanzierungsformen für den Mittelstand?

Am 21. Januar 2005 fand in den Räumen der Allianz AG in München die Jahrestagung des GEFIU-Arbeitskreises Kapitalmarkt statt. Die Veranstaltung stand diesmal unter dem Motto „Private Equity / Private Debt – Alternative Finanzierungsformen für den Mittelstand?“ Als Vorsitzender des Arbeitskreises begrüßte Herr Dr. Karl-Hermann Lowe, Finanzvorstand der Allianz Versicherungs-AG, zunächst die rund 60 Teilnehmer sowie die drei Referenten. Ziel der Veranstaltung sei es, so Dr. Lowe in seiner Einführung, das Generalthema aus Sicht aller Betroffenen zu beleuchten. Für die Allianz seien Segmente wie Private Equity (PE) und Private Debt (PD) von großem Interesse. Trotz höherer Risiken ergebe sich eine spezielle Eignung im Hinblick auf den langfristigen Anlagehorizont, die Einbettung in ein großes Portfolio sowie die Nutzung von Ressourcen und Netzwerken eines Versicherers. Nach bereits starken Mittelzuflüssen in den letzten Jahren wolle man der wachsenden Bedeutung des PE-Marktes als institutioneller Investor auch künftig gerecht werden.

Private Equity / Private Debt aus volkswirtschaftlicher Sicht

Herr Prof. Dr. Norbert Walter, Chefvolkswirt der Deutschen Bank, gab in seinem Vortrag einen makroökonomischen Überblick über die Kapitalmarktsegmente PE und PD. Er sieht den europäischen PE-Markt auf einem langfristigen Wachstumspfad und erwartet für 2005 Investitionen von 32 Mrd. Euro. Der überwiegende Teil der Transaktionen erfolge über Buy out-Investitionen, wobei ein starker Bieterwettbewerb die Preise hier deutlich anheize. Andererseits würden Überhitzungseffekte dadurch gemildert, dass der Finanzierungsbedarf im europäischen Übernahmeheschaft sehr hoch sei - vor allem durch den Konsolidierungsdruck in den „reifen Branchen“.

Auch in Deutschland wachse der PE-Markt solide, so Walter. Allerdings sei das „Strohfeuer“ der New Economy zur Gründungsfinanzierung erloschen. Im Venture Capital-Segment zeigten sich erfreulicherweise zaghafte Erholungstendenzen. Eine nachhaltige Steigerung der Performance des PE-Segments sei jedoch erst dann zu erreichen, wenn die Börsen hinreichend liquide Wachstumssegmente schaffen würden, um Börsengänge wieder in größerer Zahl attraktiv zu machen.

Ausdrücklich verwies Walter auf die Verantwortung der Politik, Wachstumsbereiche generell durch geeignete Rahmenbedingungen zu stützen. Mit einer Tour d'Horizon durch die aktuellen Herausforderungen der deutschen Finanz-, Wirtschafts- und Sozialpolitik beschloss Professor Walter seinen Vortrag, dem eine lebhaft Diskussion der Kapitalmarktthemen wie auch der aufgezeigten Reformansätze folgte.

Private Equity-Finanzierungen - typische Konstellationen und Erfolgskriterien

Herr Thomas Pütter, CEO der Allianz Capital Partners GmbH, ging anschließend auf die typischen Konstellationen und Erfolgskriterien von PE-Finanzierungen ein. Der Finanzierungsbedarf eines Unternehmens unterteile sich typischerweise in Gründungs-, Wachstums- und Transformationsphase. Je nach Phase ergäben sich Möglichkeiten des Einsatzes von PE und PD, wobei die Produktvielfalt in diesen Segmenten eine individuelle Abstimmung ermögliche.

Das enorme Wachstum der PE-Branche in den letzten Jahren resultiert laut Herrn Pütter aus Faktoren auf der Angebots- wie auf der Nachfrageseite. Einerseits stehe zunehmend Kapital für PE-Investments zur Verfügung, da diese höhere Renditeerwartungen versprechen und neue Möglichkeiten im Rahmen von Kapitalanlage- und Risikomanagementsystemen eröffnen. Zudem sei ein starkes Wachstum der Anlagevolumina durch die kapitalgedeckte Altersvorsorge festzustellen. Andererseits gebe es eine starke Nachfrage nach alternativen Finanzierungsformen im Zuge grundlegender Umstrukturierungsprozesse - global wie branchen- oder unternehmensspezifisch. Insbesondere der Generationenwechsel im Mittelstand sei durch geeignete Finanzierungsmaßnahmen zu begleiten.

Herr Pütter machte deutlich, dass die angestrebten hohen Renditen eines PE-Investors in der Regel nur bei langfristigem Investment-Horizont zu erreichen sind. So waren rückblickend vom Jahr 2003 in den ersten Jahren eines PE-Investments Verlustrenditen von bis zu 11 % einzukalkulieren, während die IRRs im Fünf-Jahres-Horizont bei durchschnittlich 7,3 % und bei zehnjährigen Investments bei 11,9 % lagen.

Nach einem Überblick über den typischen PE-Transaktionsprozess verwies Herr Pütter auf den komplexen Entscheidungsansatz eines PE-Investors, der neben der Finanzierung eine Vielzahl von Managementaspekten zu berücksichtigen habe. Gerade dies mache PE für Unternehmen mit Kapitalbedarf so interessant, da kein eindimensionales Renditemodell, sondern ein umfassender Finanzierungs- und Managementansatz zum Tragen komme.

Einsatzmöglichkeiten hybrider Finanzierungsformen, insbesondere Mezzanine

Herr Peter Herreiner, Managing Director für Global Acquisition & Leveraged Finance bei der HypoVereinsbank, ging in seinem Vortrag auf die Einsatzmöglichkeiten hybrider Finanzierungsformen ein. Einleitend verdeutlichte er, welche große Vielfalt an Produkten im Bereich der mezzaninen und subordinierten Finanzierungen existiert. Daher sei es erforderlich, den jeweiligen Finanzbedarf eines Unternehmens klar zu analysieren und auf dieser Grundlage die Entscheidung über die genaue Finanzierungsform zu treffen.

Prinzipiell gibt es für Herrn Herreiner zwei Gründe, warum mezzanine Finanzierungsinstrumente zum Einsatz gelangen: Entweder sei der Zugang zu „normalen“ Finanzierungsformen bereits erschöpft, z.B. in Wachstums- oder Sanierungsphasen, oder aber es besteht Bedarf an einer Stärkung der Eigenkapitalbasis auf alternativem Wege. In beiden Fällen könnten individuelle mezzanine Lösungen weiterhelfen, so Herreiner.

Anschließend ging er im Detail auf einige Hybridformen ein, die im Spektrum zwischen Bankkredit und Eigenkapital liegen: Mezzanine im engeren Sinne, Subordinated Bonds, Second Lien und Genussrechte. Darüber hinaus wurden Stille Beteiligung und PIK (Payment-in-kind) Loans erläutert. Anhand von Fallbeispielen verwies Herreiner auf typische Einsatzfelder hybrider Finanzierungsinstrumente: Eine Early Stage Finanzierung oder eine Wachstumsfinanzierung seien hier ebenso denkbar wie Maßnahmen zur Verbesserung des Ratings.

Zusammenfassend könne man festhalten, dass sich angesichts der Vielzahl mezzaniner Finanzierungsformen bislang nur bei einigen ein gängiger Standard etabliert habe. Hinter den einzelnen Instrumenten stünden unterschiedliche Investoren mit unterschiedlichen Interessensprofilen und Renditeerwartungen. Eine pauschale Aussage zum bestmöglichen Einsatz derartiger Finanzierungsformen sei daher nicht möglich; umgekehrt bestehe jedoch ein großer Gestaltungsspielraum zur Konzeption individuell geeigneter Finanzierungsmodelle.

Mit Dank an die Referenten für die interessanten wie anregenden Vorträge beendete Herr Dr. Lowe die diesjährige Arbeitskreissitzung und lud alle Teilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen ein, bei dem die Diskussion noch lebhaft fortgesetzt wurde.

Arbeitskreis „Erfahrungsaustausch über Funktion und Organisation des Finanzwesens (Treasury) in mehrdivisionalen Unternehmen“

Der Arbeitskreis bietet seinen Mitgliedern seit vielen Jahren eine Plattform für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch über die Treasury-Funktionen in mehrdivisionalen Unternehmen. In den Sitzungen präsentiert das jeweilige gastgebende Unternehmen Aufgaben, Organisationsstruktur und Abläufe seines Finanzwesens. Die sich anschließende Diskussion im Arbeitskreis-Plenum und mit dem gastgebenden Unternehmen ist wesentlicher Teil der Arbeitskreissitzungen. Es werden Vorteile und Nachteile der jeweils praktizierten Lösungen herausgearbeitet. Aktuelle Entwicklungen im Gebiet der Treasury führen dabei von Sitzung zu Sitzung zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Der Arbeitskreis hat am 28. Oktober 2005 bei der Deutsche Post World Net-Gruppe in Bonn getagt. Deutsche Post World Net (DPWN) ist eines der weltweit führenden *MAIL EXPRESS LOGISTICS FINANCE* - Unternehmen mit einem Umsatz 2004 von 43,2 Mrd. Euro. Die Gruppe hat vier Geschäftsfelder mit operativen Einheiten in über 220 Ländern und Territorien, also praktisch der ganzen Welt (Geschäftsfeld Express).

Das Geschäftsfeld *Brief* ist der größte Postbetreiber Europas. Das Geschäftsfeld *Express* ist einer der drei größten Anbieter weltweit und der größte in Europa und in Asien-Pazifik. Das Geschäftsfeld *Logistik* ist der größte Luftfrachtanbieter weltweit und der zweitgrößte Seefrachtanbieter weltweit, das Geschäftsfeld *Finanzdienstleistungen* ist die größte deutsche Retailbank und die größte deutsche Online-Bank sowie der Technologieführer bei der Zahlungsabwicklung.

In der Arbeitskreissitzung wurde das Bankgeschäft der Postbank nicht weiter betrachtet, sondern der Konzern DPWN mit der „Postbank at Equity“ dargestellt. Die weiteren Aussagen beziehen sich daher nicht mehr auf die Postbank.

Die Treasuryfunktionen sind in hohem Maße zentralisiert bei der Konzern-Obergesellschaft, der Deutsche Post AG. Daneben gibt es regionale Treasury-Center in Singapur für die Region Asien-Pazifik und in Fort Lauderdale, Florida/USA für die Region Nord- und Südamerika. Die regionalen Treasury-Center sind direkt dem Zentralbereich Konzernfinanzen unterstellt.

Es gibt eine strenge Funktionstrennung in front office, middle office, back office.

Die Corporate Treasury innerhalb Konzernfinanzen legt konzernweite Richtlinien aller für das Treasury Management relevanten Fragestellungen und Systeme fest. Sie steuert die globalen Beziehungen zu den Banken. Sie zentralisiert Treasury-Aktivitäten, wo zielführend, und führt globale Treasury-Transaktionen aus. Man hat eine Gruppe von Relationship-Banken und Nischenbanken definiert. Es werden z.Zt. nur bilaterale Kreditlinien unterhalten. Die Nettofinanzschulden waren per 31. Dezember 2004 nahezu bei Null. Die Bruttofinanzschulden sind in hohem Maße langfristig in ihrer Liquiditätsbindung, die Zinsbindung zur Zeit überwiegend kurzfristig. Die Zinsstrategie wird permanent überprüft.

Die Gruppe verfolgt eine konzerneinheitliche Bankenpolitik. Die Abhängigkeit von der Kreditpolitik einer Bank/Bankengruppe ist zu vermeiden. Die Postbank ist in die Konzernfinanzierung und die Treasury-Aktivitäten einbezogen.

Um die Kapitalkosten zu minimieren und um Größen- und Spezialisierungsvorteile zu nutzen, werden der konzernweite Finanz- und Liquiditätsausgleich sowie die Absicherung von Zins- und Devisenkursrisiken zentral gesteuert. Die günstigen Finanzierungsbedingungen der Deutsche Post AG werden an die Tochtergesellschaften weitergegeben. Konzerninterne Darlehen sind das wichtigste Instrument der Beteiligungsfinanzierung, externe Bankkredite werden grundsätzlich nur in Ländern mit Kapitalmarktrestriktionen aufgenommen.

Zur Unterstützung des operativen Geschäfts und der externen Finanzierung der Tochtergesellschaften gewährt die Deutsche Post AG Bürgschaften und Garantien, insbesondere für die umfangreichen geschäftstypischen Zollverpflichtungen (der Frachtunternehmer ist Zollbürge) sowie auch für Mietverpflichtungen, ebenso wie für externe Darlehen.

Zur Zeit sind mehr als 300 Tochtergesellschaften über cash pools verbunden, die meisten - mehr als 200 - in Europa, davon 100 in Deutschland. Sie dienen im wesentlichen dem konzerninternen Finanzausgleich und der Finanzierung des Umlaufvermögens. Es werden einige Finanzierungsgesellschaften außerhalb Deutschlands unterhalten, zum Beispiel in den Niederlanden.

Die Konzerntreasury ist kein Profitcenter, sondern versteht sich als Service-Center.

Die aktuellen Ratings, A 1/P-1, A/A-1, A+/F1, stehen wegen der anstehenden Akquisition von Exel z.Zt. „on credit watch negative“.

Es wird state-of-the-art ein modernes Cash Management und Inhouse Banking betrieben. Das Inhouse Banking arbeitet mit dem sehr effizienten Inhouse Cash-Modul von SAP. Im Electronic Banking System wird das bankenunabhängige Kommunikationstool XBE von XRT genutzt. Weltweit unterhält man 37 cash pools in 9 Währungen. Aktives Cash Management ist lohnend und man betreibt es in Deutschland und USA. In allen übrigen Ländern hat sich passives Cash Management als ausreichend erwiesen.

Zins-, Währungs- und Treibstoffrisiken wirken sich unmittelbar auf das Unternehmensergebnis aus und bilden das konzernweite Finanzexposure. Alle drei Risiken werden zentral erfasst und gesteuert/abgesichert von Corporate Finance. Das Risikomanagement erfolgt über originäre und derivative Finanzinstrumente. Auf operativer Ebene werden soweit möglich entsprechende Preisanpassungsklauseln genutzt (betrifft Währung und Treibstoff).

Im Rahmen des zentralen Währungsmanagements müssen die Tochterunternehmen die Absicherungsgeschäfte über die Konzernmuttergesellschaft abschließen. Es gibt klar definierte Richtlinien und Vorgaben. Für gebuchte Währungsrisiken gilt 100 %-Absicherung. Für geplante Währungsrisiken (Planungshorizont maximal 18 Monate) gilt diskretionäre Absicherung von bis zu 80 %. Für Finanztransaktionen gilt 100 %-Absicherung.

Mit einem Gesamtbetrag von 4,8 Mrd. Euro Ende 2004 weist DPWN hohe, allerdings für die Industrie typische off-balance sheet Leasing-Verpflichtungen aus. Dennoch ist es grundsätzlich Teil der DPWN-Finanzierungsstrategie, einen fremdfinanzierten Kauf dem Leasing eines Wirtschaftsgutes vorzuziehen. Beispielsweise werden in Ländern mit größeren Kfz-Flotten und entsprechend effizientem Fuhrparkmanagement, insbesondere in Europa, diese grundsätzlich gekauft.

Eine große Mehrheit der DPWN-Mitarbeiter kommt in den Genuss von Pensionsplänen, sowohl in der Form von defined contribution als auch von defined benefit. Die defined contribution-Pläne gelten im Wesentlichen für die bei Deutsche Post AG und Postbank beschäftigten Beamten. Die defined benefit-Pläne gelten für die Angestellten und sind zu 32 % kapitalgedeckt. Die nicht kapitalgedeckten Anteile führten Ende 2004 zu einer Pensionsrückstellung in Höhe von 5,3 Mrd. Euro.

Workshop „Mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften“

Effizientes Risikomanagement zur Steigerung des Unternehmenswertes

Am 16. Juni 2005 fand im Hause der Felix Schoeller Holding GmbH & Co. KG, Osnabrück - bereits zum dritten Mal - ein Workshop für Mittelständische Unternehmen und Familiengesellschaften statt, in diesem Jahr zum Thema „Effizientes Risikomanagement zur Steigerung des Unternehmenswertes“. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Einflüsse von Zins- und Wechselkursschwankungen auf den Unternehmenswert und die Handhabung der damit einhergehenden Risiken.

Die Veranstaltung wurde geleitet durch die Herren Lauri Karp und Margo Karp. Die Herren Karp haben sich nach mehrjähriger Tätigkeit im Industrie- und Bankenbereich als selbständige, international tätige Berater bzw. Trainer auf die Themen Zins- und Währungsmanagement und wertorientierte Unternehmensführung spezialisiert. Die Referenten führten die Teilnehmer mit kurzen Vorträgen an die einzelnen Themenkomplexe heran. Anschließend erfolgte die weitere Behandlung der Themen in Diskussionen und Gruppenarbeit an Hand von konkreten Fallstudien. An der Veranstaltung haben ca. 30 Personen teilgenommen. Folgende Themenkreise wurden behandelt:

Wertorientierte Unternehmensführung

Die wertorientierte Unternehmensführung stellt einen ganzheitlichen Ansatz zur betrieblichen Entscheidungsfindung und Finanzplanung dar. Das Konzept eignet sich in besonderem Maße für Familiengesellschaften und mittelständische Unternehmen, da deren Anteilseigner und Management in der Regel einen deutlich längeren Entwicklungs- und Investitionshorizont haben als bei börsennotierten Unternehmen.

Es wurden sechs Einflussgrößen der Unternehmenswertentwicklung herausgearbeitet und im Hinblick auf ihre Beeinflussung durch Zins- und Währungsrisiken analysiert:

- Umsatzwachstum
- Operative Gewinne (EBIT)
- Steuerquote
- Investitionen
- Gewichtete Kapitalkosten
- Dauerhaftigkeit der Wertschöpfung

Im Anschluss wurden Strategien und Maßnahmen zur Handhabung dieser Risiken aufgezeigt und vor dem Hintergrund unterschiedlicher Zielsetzungen und Risikohaltungen bewertet.

Zinsmanagement als Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung

In der Praxis ist die Entscheidung für oder wider ein aktives Zinsmanagement stark abhängig von der Entscheidungsstärke der jeweiligen Verantwortlichen, von vorhandenen internen Richtlinien und von guten bzw. schlechten Erfahrungen mit verschiedenen derivativen Instrumenten.

Die Basis für die Entscheidungen im Zinsmanagement sollte die Zinsstrukturkurve bilden, die eine graphische Darstellung der erwarteten Zinshöhe in Abhängigkeit von der betrachteten Laufzeit ist. Die Zinsstrukturkurve unterscheidet auf der Zeitachse zwischen Geldmarkteinflüssen und Kapitalmarkt- bzw. Swapmarkteinflüssen. Unter die Geldmarkteinflüsse fallen die Zinsen für Laufzeiten bis zu zwei Jahren (hauptsächlich die EURIBOR-Zinsen) und Zinsen abgeleitet aus kurzlaufenden Schuldtiteln. Die Zinserwartungen für Laufzeiten von mehr als zwei Jahren werden am Kapitalmarkt bzw. am Swapmarkt determiniert.

In Abhängigkeit vom Verlauf und vom Niveau der Zinsstrukturkurve auf der einen Seite und der eigenen Erwartung bezüglich der zukünftigen Zinsentwicklung auf der anderen Seite bieten sich unterschiedliche Handlungsoptionen an: Zinscap, Zinsswap, keine Absicherung, Optimierung. Entsprechende Fallbeispiele wurden jeweils detailliert vorgestellt und diskutiert.

Währungsmanagement als Bestandteil der wertorientierten Unternehmensführung

Das Ziel, Wechselkursentwicklungen mittel- und langfristig möglichst genau zu prognostizieren, beschäftigt Legionen von Mitarbeitern in den Research-Abteilungen der Investmentbanken. Leider ist die Aufgabe immer noch nicht gelöst.

Einer von vielen Ansätzen beruht auf der Zinsparitätentheorie. Danach sieht eine (von vielen) Kursprognose wie folgt aus:

$$\begin{aligned} \text{Kurs in der Zukunft} &= \text{Kassakurs heute} \\ &+ \text{Zinsdifferenz (10-Jahres €-Zins vs. 10-Jahres USD-Zins)} \\ &+/- \text{ Sonderfaktoren} \end{aligned}$$

Sonderfaktoren sind u.a. Kapitalströme, Handelsbilanzdefizit/-überschuss, Fiskalpolitik des Staates, Geldpolitik der Zentralbanken.

Ein Treasurer sollte sich jedoch von solchen Ansätzen freimachen. Bei unbestimmbaren Wechselkursen und divergierenden Prognosen der Banken gibt es nur einen Wechselkurs als Richtgröße für Handlungsoptionen: den operativen Benchmark-Wechselkurs. Dieser Wechselkurs zeigt das Niveau an, bei dem ein (produzierendes) Unternehmen mittelfristig aus einem Geschäft einen positiven Free Cash Flow erwirtschaften kann. Liegt also der operative Benchmark-Kurs bei 1,1 und der „echte“ Wechselkurs bei 0,8, dann ist ein Termingeschäft ein gutes Geschäft. Ausgehend von der unternehmensbezogenen, individuellen Beurteilung der Wechselkurssituation und den Zielen der Unternehmensleitung wurden sinnvolle Absicherungsstrategien und Maßnahmen abgeleitet.

Durch die Mischung von Referat, Diskussion und Fallstudien ist es den Moderatoren gelungen, den Workshop sehr lebendig und praxisorientiert zu gestalten.

IV. Mitgliedschaften in internationalen Organisationen

Die GEFIU ist Mitglied in folgenden internationalen Organisationen:

- „International Association of Financial Executives Institutes" (IAFEI)
- „International Group of Treasury Associations“ (IGTA)
- “European Associations of Corporate Treasurers” (EACT)

V. Internationale Zusammenarbeit

International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI)

Überblick

Die International Association of Financial Executives Institutes (IAFEI) ist der Dachverband der nationalen Vereinigungen von Financial Executives (www.iafei.org). Die IAFEI wurde 1969 gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern zählt auch die GEFIU. Heute gehören ihr größenordnungsmäßig 15 Mitgliedsinstitute rund um den Globus an. Die Zielsetzung der Vereinigung ist die Förderung des fachlichen Gedankenaustauschs über nationale Grenzen hinweg sowie die gemeinsame Vertretung von Interessen gegenüber internationalen Institutionen: „The purposes of the association is to promote networking opportunities for Member Institutes, to build a wider understanding of financial practices throughout the world and the furtherance of their international compatibility and evolution, and the promotion of ethical and best practices of financial management throughout the world. As such, the association will carry out activities considered necessary and appropriate to fulfill this purpose.” (IAFEI By-Laws, Artikel 3 - Purposes)

Krise und Neuausrichtung

Im Jahre 2004 ist innerhalb der IAFEI eine bereits seit längerem schwelende Krise offen ausgebrochen. Unzufriedenheit herrschte über die intransparente Geschäftsführung des Vereinssekretariats sowie über den mangelnden added value der Vereinigung für die Mitgliedsinstitute. Daraufhin traten in 2004 einige Mitgliedsinstitute aus, darunter die Gründungsinstitute USA und Frankreich.

Im selben Jahr 2004 fand eine Gegenbewegung des harten Kerns innerhalb der IAFEI statt. Diese bewirkte eine Straffung und Neuausrichtung der By-Laws nach angelsächsischem Vorbild, starke personelle Straffung aller Gremien, eine Neubesetzung zunächst der obersten Führungsspitze - Chairman aus den Philippinen, Vice Chairman aus Deutschland - sowie schließlich eine Neudefinition der Kernzielsetzungen (fachlicher Erfahrungsaustausch, advocacy bei internationalen Gremien, added value bis hin zu dem individuellen Finanzverantwortlichen in den einzelnen Mitgliedsländern).

Gleichzeitig traten in 2004 neue Institute in die IAFEI ein, und zwar aus China, Japan, Polen, Ungarn. Mit Korea wurden Eintrittsverhandlungen begonnen. China verpflichtete sich bereits bei Eintritt in die IAFEI, den IAFEI Weltkongress 2007 im Mai in Peking auszurichten.

In 2005 wurde die Neuausrichtung der IAFEI nahezu vollständig abgeschlossen: Benennung eines neuen Executive Directors, der die Funktion eines Chief Operating Officers der IAFEI hat. Benannt wurde das GEFIU-Mitglied Herr Karl Heinz Midunsky. Er ist in dieser Funktion seit März 2005 tätig. Auch die Führungspositionen Secretary, Treasurer sowie Area President Europe wurden im Jahresverlauf 2005 neu besetzt. Damit ist die komplette Führungsmannschaft der IAFEI neu aufgestellt.

Im Juni 2005 trat das französische Institut der Finanzvorstände erneut in die IAFEI ein und stellt nun die Position des Area President Europe.

Die finanziellen Handlungsmöglichkeiten der IAFEI sind immer minimal gewesen. Das Jahresbeitragsaufkommen liegt zurzeit bei rund 70.000 SFR, Tendenz steigend. Mit einem solchen Budget lässt sich nicht viel bewegen. Die IAFEI hat seit Jahrzehnten primär von den fachlichen Beiträgen und dem unentgeltlichen persönlichen Input der individuellen Mitglieder der nationalen Mitgliedsinstitute gelebt. Dies ist der determinierende und zugleich limitierende Faktor für den added value, den die IAFEI leisten kann. Potentiell ist dieser Faktor deutlich steigerbar. Ansätze dazu sind bereits in vollem Gange.

Auf Initiative des philippinischen Mitgliedsinstituts wird die IAFEI schon in den nächsten Monaten eine Chief Financial Officer-Studie auf globaler Basis durchführen: Die GEFIU stellt sich für die Pilotstudie zur Verfügung. Von dieser Art Studien gibt es bereits zahlreiche. Sie beziehen sich jedoch alle auf die Verhältnisse in einzelnen Ländern. IAFEI will eine derartige Studie zum ersten Mal auf globaler Basis betreiben. Es wird eine weltweite Fragebogen-Aktion bei Mitgliedsinstituten der IAFEI geben. Die umfangreiche Auswertung, bis hin zur Erstellung der Gesamtstudie, wird unentgeltlich durchgeführt von unseren philippinischen Freunden, und zwar vom aktuellen IAFEI Chairman, Frau Conchita Manabat persönlich, von ihrem arbeitgebendem Unternehmen Deloitte Touche sowie von der Universität der Philippinen. Damit wird ein markantes Beispiel für professionellen Input in eine internationale Berufsvereinigung gesetzt, ohne dass dies in Form von fließenden Geldbeträgen erfolgt. Hier liegt der Schlüssel und der Weg für die vor uns liegende weitere Entwicklung von IAFEI.

Als weitere Initiative der Neuausrichtung hat die IAFEI in 2005 ein elektronisches Informations-Bulletin aufgelegt, in das alle IAFEI Mitgliedsinstitute Input liefern können. Erschienen

sind bisher „WorldFED Vol. I No. 1“ im Mai 2005 sowie „WorldFED Vol. I No. 2“ im September 2005. Die Nummer drei soll im Dezember 2005 erscheinen. Das Bulletin ist abrufbar unter <http://www.finex.org.ph/worldfed>. Auch diese Initiative verdankt die IAFEI dem philippinischen Mitgliedsinstitut, das als Herausgeber agiert. WorldFED Editor-in-Chief ist der Philippine J. Albert Gamboa.

In Kürze wird das WorldFED IAFEI Bulletin ebenfalls abrufbar sein über die Webseite der IAFEI (www.iafei.org). Die IAFEI Webseite wird demnächst auch Links enthalten zu allen IAFEI Mitgliedsinstituten, so dass über diesen Weg Einsicht geboten wird in alle publizierten Aktivitäten aller IAFEI Mitgliedsinstitute. Die GEFIU hat bereits in 2004 ihre Arbeitskreisleiter auf der GEFIU Webseite als Kontaktpersonen für IAFEI-Anfragen außerhalb Deutschlands angegeben.

Gespräche mit den anderen in 2004 ausgetretenen Mitgliedsinstituten sind im Gange, insbesondere auch mit dem US-amerikanischen Gründungsinstitut der IAFEI. Die Chancen auf einen Wiedereintritt dieser Institute sind gut. Die IAFEI nutzt daneben gleichzeitig den selbst gesetzten Freiheitsgrad, auch andere vergleichbare Berufsorganisationen in den Austrittsländern für eine Mitgliedschaft in der IAFEI zu gewinnen. Der Prozess verläuft mit hoher Dynamik.

Im Zuge der Neuausrichtung der IAFEI wurde die GEFIU im Mai 2005 um kurzfristige Entscheidung gebeten, ob sie den IAFEI Weltkongress 2006 in Deutschland ausrichten kann. Der Veranstalter war ausgefallen, weil er aus der IAFEI ausgetreten war (Frankreich). Der GEFIU-Vorstand hat im Sommer 2005 nach eingehender Erörterung beschlossen, die IAFEI nach 36-jähriger Mitgliedschaft nicht im Stich zu lassen, sondern den IAFEI Weltkongress 2006 in Deutschland durchzuführen, und zwar vom 8. – 11. Oktober 2006 in Berlin. Davor hatte die GEFIU bereits 1972 einen IAFEI Weltkongress in Frankfurt am Main durchgeführt, damals unter maßgeblicher Federführung von Herrn Karl Gustav Ratjen und der Metallgesellschaft AG. Andere IAFEI-Mitgliedsinstitute haben schon bis zu drei - so Argentinien, Italien, USA - oder zwei Weltkongresse durchgeführt - so Frankreich, Philippinen. Die GEFIU hat sich dieser Herausforderung gestellt.

Das IAFEI Executive Committee hat im Berichtsjahr zweimal getagt: im Mai 2005 in Warschau und im Oktober 2005 in Paris.

IAFEI Weltkongress 2005

Zu dem jährlich in wechselnden Regionen veranstalteten IAFEI Weltkongress lädt im laufenden Jahr der philippinische Verband „Financial Executives Institute of the Philippines“ (FINEX) für 4. -7. Dezember 2005 nach Manila ein. Die Konferenz steht unter dem Generalthema „Global Markets - Thriving in Shifting Financial Landscapes“. Als Panel-Moderatoren aus Deutschland wirken mit Herr Karl Heinz Midunsky und Herr Helmut Schnabel.

International Group of Treasury Associations (IGTA)

Die IGTA ist ein internationaler Dachverband von Treasury Associations aus mehr als zwanzig Ländern Europas, Amerikas, Afrikas und Asiens (www.igta.org). Die gemeinsame Thematik dieser Vereinigungen ist stark konzentriert auf die Weiterentwicklung der Treasury-Aufgaben im Unternehmen. Mitglieder sind nicht nur Financial Executives, sondern auch die Treasurer auf der Arbeitsebene. Das Annual Meeting der Vereinigung findet vom 3. - 4. November 2005 in San Francisco/USA statt. Die GEFIU wird an diesem Treffen durch keinen Delegierten vertreten sein.

European Associations of Corporate Treasurers (EACT)

Die Vereinigung wurde im Mai 2002 offiziell gegründet, um in der gemeinsamen Sacharbeit die besonderen regionalen Interessen der Mitgliedsinstitute in den Euro-Ländern zu berücksichtigen (www.eact-group.com).

Die Vertreter der EACT trafen sich zu Arbeitstreffen im Mai 2005 in Wien und im Oktober 2005 in Berlin.

Themenschwerpunkte sind unter anderem:

- Single European Payment Area (SEPA): Die EACT ist durch einen Unternehmensvertreter in dem Project Team „Fact finding Study on SEPA Incentives“ der European Commission vertreten.
- IAS 39: EACT ist durch einen Vertreter in der IASB Working Group Financial Instruments vertreten.
- Short Term European Paper (STEP): EACT ist als ein non-voting member im STEP Market Committee vertreten.
- Markets in Financial instruments Directive (MiFiD): EACT hat mehrfache Stellungnahmen gegenüber der European Commission erstellt und vorgelegt.

**VI. 22. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich
vom 11. - 16. September 2005 in Kronberg bei Frankfurt am Main**

Vierzehn Teilnehmer aus Deutschland und Österreich bildeten vom 11. - 16. September 2005 eine lebhaft diskussionsfreudige Seminargruppe, ausgestattet mit den jeweiligen Erfahrungshintergründen der dabei vertretenen unterschiedlichen Industriebranchen. Die Organisation des Seminars hatte in bewährter Weise das Österreichische Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrum (ÖPWZ), Wien, übernommen, Tagungsort war zum wiederholten Mal das Ausbildungszentrum der Deutsche Bank AG in Kronberg bei Frankfurt am Main. Die Seminarleitung lag wie in den Vorjahren bei Prof. Dr. Felix Liermann.

In einer persönlichen und offenen Gesprächsatmosphäre im überschaubaren Teilnehmerkreis war es möglich, aktuelle Fachfragen anhand von fundierten Referaten und Erfahrungsberichten aus der Praxis intensiv zu erörtern und interdisziplinäre Themen auch kontrovers zu diskutieren.

Als Referenten wirkten mit:

Hero Brahms	Vorsitzender des Aufsichtsrates der KarstadtQuelle AG, Wiesbaden
Klaus G. Brinkmann	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Frankfurt am Main
Dr. Siegfried Buchholz	Buchholz Consulting, Wien
Olli Castren	Principal Economist, Financial Stability, European Central Bank, Frankfurt am Main
Dr. Henrik Drinkuth	Rechtsanwalt und Partner, CMS Hasche Sigle, Frankfurt am Main
Prof. h.c. Klaus Feinen	Düsseldorf
Udo Giegerich	Senior Vice President Group Treasurer, OMV Aktiengesellschaft, Wien
Prof. Dr. Andreas Hackethal	HCI Professur für Finanzvertriebslehre, European Business Scholl, Schloß Reichartshausen, Oestrich-Winkel
Wilhelm Höser	Mitglied des Executive Committee, Westfalenbank AG, Bochum
Dr. Joachim Jäckle	Vice President Corporate Finance, Henkel KGaA, Düsseldorf
Mag. Robert Kastil	Vorstandsdirektor, Rosenbauer International AG, Leonding

Prof. Dr. Edgar Löw	Partner, Leiter Department of Professional Practice Banking & Finance, KPMG - Deutsche Treuhand Gesellschaft, Frankfurt am Main
Andreas Mackenstedt	WP/StB, Partner, Corporate Finance, PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main
Jörg G. H. Peters	Partner, PvF Investor Relations, Frankfurt am Main
Bernd Pritzer	Corporate Risk, Deutsche Telekom AG, Bonn
Klaus Rathke	Referent, Financial Disclosure, Siemens AG, München
Helmut Schnabel	Geschäftsführender Gesellschafter, Asecuris Asset Management Advisory GmbH, Frankfurt am Main
Dr. Min Sun	Managing Partner, FERI Trust - Gesellschaft für Fondsanalyse, Managerselektion und Portfolioberatung mbH, Bad Homburg

Anerkennend ist hervorzuheben, dass die Referenten - viele von Ihnen gehören selbst der GEFIU oder der Gruppe Finanzchefs im ÖPWZ an - in großer Offenheit bereit waren, ihre eigenen (positiven und negativen) Erfahrungen und Positionen mit den Zuhörern zu teilen. Allen sei an dieser Stelle hierfür sehr herzlich gedankt.

Für das vom 10. – 15. September 2006 vorgesehene 23. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich ergeht eine gesonderte Einladung.

VII. Veranstaltungen und Stellungnahmen

Veranstaltungen

- **12. November 2004**

36. Ordentliche Mitgliederversammlung, Frankfurt am Main.

Redner:

Dr. Alexander C. Dibelius, Managing Director, Goldman Sachs & Co.,
Frankfurt am Main:

"Notwendige Strukturreformen in der deutschen Bankenlandschaft aus Sicht der internationalen Kapitalmärkte"

Rudolf Ferscha, Chief Executive Officer, Eurex Frankfurt AG, und
Mitglied des Vorstandes der Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main:

"Internationale Kapitalmarktinnovationen mit Derivaten"

- **10. Januar 2005**

Arbeitskreis "Externe Rechnungslegung", Düsseldorf.

- **21. Januar 2005**

Arbeitskreis "Kapitalmarkt", München:

"Private Equity/Private Debt als alternative Finanzierungsformen".

- **4. März 2005**

IAFEI Asian Summit on Accreditation of Financial Executives, Hong Kong.

- **14. - 15. April 2005**

Arbeitskreis "Leasing", Berlin.

- **20. - 21. Mai 2005**

EACT Meeting, Wien.

- **27. Mai 2005**

IAFEI Executive Committee Meeting, Warschau.

- **31. Mai 2005**
Arbeitskreis "Externe Rechnungslegung", Berlin.

- **1. Juni 2005**
GEFIU-Vorstandssitzung, Frankfurt am Main.

- **16. Juni 2005**
Arbeitskreis "Mittelstand", Osnabrück:
"Effizientes Risikomanagement zur Steigerung des Unternehmenswertes".

- **11. - 16. September 2005**
22. Seminar für Führungskräfte aus dem Finanzbereich, Kronberg.

- **21. – 22. September 2005**
Arbeitskreis "Externe Rechnungslegung", Leipzig.

- **22. - 23. September 2005**
Arbeitskreis "Leasing", Hamburg.

- **5. - 7. Oktober 2005**
EuroFinance Conference on International Treasury and Cash Management 2005, Berlin.

- **7. - 8. Oktober 2005**
EACT Meeting, Berlin.

- **21. Oktober 2005**
IAFEI Executive Committee Meeting, Paris.

- **28. Oktober 2005**
Arbeitskreis "Treasury", Bonn.

- **11. November 2005**

37. Ordentliche Mitgliederversammlung, Frankfurt am Main.

Redner:

Univ.-Prof. DDr. Helmut Frisch

Technische Universität Wien, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik

Präsident des Österreichischen Staatsschuldenausschusses:

„Staatliche Stabilitäts- und Wachstumspolitik. Österreich – ein Modell für Europa?“

Jean-Claude Trichet

President, European Central Bank, Frankfurt am Main:

"The European Economic and Monetary Union:

Economic benefits, dynamics of integration, and conditions for success".

- **3. Dezember 2005**

Board Meeting IAFEI, Manila/Philippinen.

- **4. - 7. Dezember 2005**

XXXVI. IAFEI World Congress, Manila/Philippinen.

- **12. Januar 2006**

Arbeitskreis "Externe Rechnungslegung", Düsseldorf

- **20. Januar 2006**

Arbeitskreis "Kapitalmarkt", München:

"Exit-Optionen: IPO und Tradesale im Vergleich".

- **14. März 2006**

GEFIU-Sonderversammlung, Frankfurt am Main:

„Hedge-Fonds: Ihre Rolle, Gefahren, Regulierungsbedarf“.

- **27. - 28. September 2006**

Arbeitskreis "Leasing".

- **8. - 11. Oktober 2006**

XXXVII. IAFEI World Congress, Berlin.

Stellungnahmen:

Stellungnahme des Arbeitskreises „Externe Rechnungslegung“ der GEFIU zu E-RIC 2
„Bilanzgliederung nach Fristigkeiten gemäß IAS 1 Darstellung des Abschlusses“

Positionspapier des Arbeitskreises „Externe Rechnungslegung“ der GEFIU im Rahmen einer
Umfrage des BDI//DIHK zu den „Modernisierungsvorschlägen des Bilanzrechts“